

PILOTPROGRAMM «ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL»

LEBEN MIT DER HITZE

Hitzewellen treten zukünftig mit hoher Wahrscheinlichkeit häufiger auf. Diese drei Pilotprojekte zeigen, wie man den zunehmenden Temperaturen mit ganz unterschiedlichen Ansätzen begegnen kann.

HITZE ALS GESUNDHEITSRISIKO

Das Pilotprojekt A.06 «Hitze und Gesundheit» untersuchte, welche Faktoren das hitzebedingte Gesundheitsrisiko der Bevölkerung erhöhen. Die Analyse zeigte, dass das Alter sowie ein niedriger sozio-ökonomischer Status einen massgeblichen Einfluss auf die hitzebedingte Sterblichkeit der Menschen hat. Entscheidende Faktoren sind aber auch Innenraumtemperaturen über 24 Grad Celsius, Gebäudecharakteristiken sowie die Höhe der Tagesmitteltemperatur an der Aussenluft. Diese Erkenntnisse lieferten bereits die Grundlage zur Einführung eines neuen Hitzewarnsystems von MeteoSchweiz und fliessen ein in die Anpassung bestehender Schutzmassnahmen.

SCHULEN TROTZEN DER HITZE

Auch der Schulbetrieb ist von Auswirkungen sommerlicher Hitzeperioden betroffen. In Klassenzimmern, die der Sonne ausgesetzt sind, kann das Thermometer leicht über 26 Grad Celsius steigen. Diese hohen Temperaturen beeinträchtigen die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler und können Müdigkeit sowie Unwohlsein verursachen. Zu diesen Ergebnissen kam die Untersuchung des Pilotprojekts A.09 «Schulen trotz der Hitze». Auf der Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse führten die Projektverantwortlichen eine Sensibilisierungskampagne durch. Die darin präsentierten Handlungsempfehlungen für Erziehungsbehörden, Schulabwarte und Schulabwartinnen, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler wurden sehr gut aufgenommen.

BAUSTOFFE FÜR KÜHLERE STÄDTE

In Städten verursachen versiegelte Flächen den Wärmeinseleffekt. Denn bisher verwendeten Fachleute in der Siedlungs- und Bauplanung herkömmliche Materialien wie Asphalt, Beton und dunkle Steine, die in der Sonne erhitzen. Mit geeigneten Baumaterialien allerdings lässt sich der Wärmeinseleffekt vermindern. Das Pilotprojekt A. 01 «Baumaterialien für Städte im Klimawandel» bewertete Baustoffe und Materialkombinationen, die zur Reduktion der Hitzebelastung in Städten beitragen. Auf dieser Basis wählten die Fachleute insgesamt 45 unterschiedliche Materialien aus, die sie Städteplanenden sowie Architektinnen und Architekten als Baustoffe in einem Online-Katalog empfehlen. ■



Der Stadtplatz in Schlieren verfügt über ein schattenspendendes Dach sowie ein kühlendes Wasserspiel. Foto: Thomas Stoiber

 MEHR INFORMATIONEN
nccs.admin.ch/pilotprogramm

 KONTAKT
guirec.gicquel@bafu.admin.ch

INFORMATION EN FRANÇAIS

Vous trouverez une description détaillée de tous les projets mentionnés ici sur notre site :
nccs.admin.ch > Mesures > Programme pilote > Actualités

INFORMAZIONI IN ITALIANO

Sul nostro sito web si trova una descrizione di tutti i progetti:
www.nccs.admin.ch > Provvedimenti > Programma pilota > News